

Meldungen

Herbstwanderung mit dem Verein

Mützel (bsc) • Der Heimatverein veranstaltet am Sonntag eine Herbstwanderung unter dem Motto „Die Flurnamen und ihre Bedeutung“. Treffpunkt ist um 13 Uhr am Preußenhaus. Anschließend treffen sich alle bei Kaffee und Kuchen in der Gaststätte „Zum Dorfkrug“. Anmeldungen können bis zum Donnerstag bei Fritz Fabert, Telefon (0 39 33) 80 58 74, vorgenommen werden.

Genthiner gewinnt Rommé in Dretzel

Dretzel/Gladau (bsc) • Nadine Riesner aus Genthin hat die zweite Runde der Rommémeisterschaft 2011/12 von Gladau und Dretzel mit 122 Punkten gewonnen. Sie verwarf Christina Wettin (193, Dretzel), Petra Engel (208, Dretzel), Andrea Meier (252, Genthin), Bettina Lassbeck (345, Dretzel) und Viola Retzlaff (414, Gladau) auf die nächsten Plätze. Die dritte Runde wird am 12. November ab 19.30 Uhr im Gemeindehaus Gladau ausgespielt.

Gitarrenkurs der Kreisvolkshochschule

Genthin (spö) • Der neue Einführungskurs in das Gitarrenspiel beginnt am Montag, 24. Oktober, um 17 Uhr. Ziel des Kurses ist der Erwerb von Grundkenntnissen, um selbstständig Lieder und Wunschtitel begleiten zu können. Für den Kurs können sich sowohl Schüler und als auch Erwachsene anmelden. Das teilte Sigrid Röthig der Volksstimme mit.

Information und Anmeldung unter (0 39 21) 94 43 32 oder Stadt- und Kreisbibliothek (0 39 33) 80 56 27

Leserbrief

Weinfest mit Tanz und Gesang

Im Johanniterhaus Genthin-Wald wurde kürzlich ein Weinfest gefeiert.

Edler Tropfen, Musik und gute Laune gab es im Johanniterhaus Genthin-Wald.

Am 12. Oktober feierten die Bewohner des Johanniterhauses Genthin-Wald das diesjährige Weinfest.

Nach Kaffee und Kuchen konnten die Bewohner bei einem Gläschen Wein bekannte Schlagertitel genießen, die vom Duo Ines und Tom gesungen wurden. Passend zum Fest natürlich mit Titel wie „Griechischer Wein“ und andere.

Bei solcher Musik zum Mitsingen und Mittanzen verging der Nachmittag wie im Fluge. Wer wollte, konnte auch das Tanzbein schwingen. Die Bewohner waren mit Begeisterung dabei.

Zum Abendessen servierten die Mitarbeiter der Küche einen leckeren Zwiebelkuchen. Die Bewohner sprachen noch Tage danach vom gelungenen Fest, welches vom Begleitenden Sozialen Dienst vorbereitet wurde. Unterstützung kam zusätzlich von den Grünen Damen.

Bei Fragen zur Einrichtung steht Interessenten die Einrichtungsleiterin Claudia Tritt unter (0 39 33)-97 81 00 zur Verfügung.

Andreas Bellmann, Genthin



Beste Stimmung herrschte beim Weinfest. Foto: privat

Station in den Telegraphenweg einbinden und den Weinberg Dretzel wiederbeleben

Ehemalige Telegraphenstation Nr. 10 auf dem Weinberg Dretzel soll nachgestaltet und aufgewertet werden

Die einstmals auf dem Weinberg in Dretzel befindliche optische Telegraphenstation Nr. 10 der Königlich-preussischen optischen Telegrafienlinie Berlin - Koblenz von 1833 bis 1849 soll als Bestandteil des touristischen Telegraphenradweges nachgestaltet werden.

Von Bettina Schütze Gladau/Dretzel • Im Rahmen dieser Überlegungen entstand auch die Idee, den Weinberg in diese Gestaltung mit einzubeziehen und parallel dazu zu rekonstruieren. In einer Arbeitsberatung diskutierten gemeinsam mit Genthins Bürgermeister Wolfgang Bernicke und Ortsbürgermeister Dr. Bernhard Schwandt die Vorsitzenden der Vereine aus Gladau und Dretzel über die Umsetzung dieser Idee innerhalb des Wettbewerbsprogrammes „Leader“.

Die ursprünglich auf dem Weinberg errichtete Station ist nicht einmal mehr an Fragmenten oder Lagemarken zu erkennen. Es ist lediglich eine Anhöhe erkennbar, auf dem vermutlich ein Bauwerk gestanden haben muss. Flurkarten, topographische Karten oder Lagepläne sind nicht vorhanden. Ziel ist es, so Wolfgang Bernicke, die Station Nr. 10 auf dem Weinberg so aufzuwerten, dass sie sich in das Gesamtkonzept des telegraphischen Radweges einfügt.

Aufwertung durch lokale Besonderheiten

In Abstimmung mit der Arbeitsgruppe Telegraphenradweg und mit Torsten Wambach vom Heimatverein Grabow, der sich dieser Angelegenheit verschrieben hat,

soll für die Dretzeler Telegraphenstation eine einfache und auf den Baukörper bezogene Gestaltung erfolgen. So soll an der möglichst genau gekennzeichneten Stelle des ehemaligen Bauwerkes eine Nachgestaltung des Fundaments vorgenommen werden. Mit damals typischen Baustoffen ist geplant, auf einem leichten Betonfundament der für die Stationen typische Sockelbereich in einer Höhe von etwa 40 Zentimetern herzustellen. Der Innenbereich der Umfriedung soll mit Kies ausgelegt und als Rastplatz gestaltet werden. Auch eine Sitzgelegenheit ist angedacht. Die Blickrichtung sollte dabei den Telegraphenberg und Telegraphenattrappe Ziegelsdorf sein. Mittels einer Schautafel sollen die Gesamttroute und die Charakteristika sowie technischen Merkmale der Dretzeler Station dem zukünftigen Besucher näher gebracht werden.

Wichtig ist auch die Ausschulderung des Telegraphenweges von der Station Zitz über Königsrode, Tuheim, Dretzel, Gladau, Brandenstein, Krüssau bis hin nach Ziegelsdorf.

Da die zu schaffende Telegraphenstation auf dem Weinberg nur sehr eingeschränkt einen Eindruck von der ehemaligen Telegraphenstation vermitteln wird, soll die Aufwertung der Station anderweitig erfolgen. Der ehemalige Weinberg soll hier in das Zentrum des gemeindlichen Lebens rücken. Dazu wurden Anregungen aus der Gladauer Bevölkerung aufgegriffen, den althergebrachten Namen der Station „Weinberg Dretzel“ wiederzubeleben. So ist angedacht, dort unter anderem 180 Weinpflanzen anzusiedeln. Dies könnte in einem Arbeitseinsatz mit den Vereinen geschehen.

Mit dem zukünftigen Weinberg würden sich weitere touristische Möglichkeiten ergeben. So

könnte jährlich ein Weinbergfest gefeiert und eine Weinbergkönigin gekrönt werden.

Voraussetzungen schaffen und Vorhaben angehen

Auf die Vereine kommen, so Wolfgang Bernicke, wenn sie den vorgeschlagenen Weg mitgehen, zum Beispiel Pflegearbeiten rund um den Weinberg zu. In der Diskussion mahnte Dr. Bernhard Schwandt an, „die Sache rational anzugehen. Zunächst müssen die Stelle ausgesucht, danach die Eigentumsverhältnisse geklärt und dann alles urbar gemacht werden“.

Für Marc Randel vom Gladauer Sportverein stellte sich die Frage, wie die Vereine unter einen Hut zu bringen sind. „In erster Linie geht es um die Organisation an sich.“ Ortswehrleiter Ingo Wille sprach für seine Kameraden: „Wir stehen dem Vorhaben aufgeschlossen gegenüber.“ Und Dietmar Wächter ergänzte: „Mit diesem Vorhaben wäre auch die Möglichkeit gegeben, dass Gladau und Dretzel näher zusammenrücken.“ Und Christel Meier vom Gemeindekirchenrat meinte spontan zur Frage der Organisation: „Dann gründen wir eben einen Weinbergverein“.

Wichtig war es für Vereinsvorsitzenden auch, dass ein Radweg kommt, der auch wirtschaftlich genutzt werden kann.

Das Ergebnis der Arbeitsberatung war am Ende positiv. Alle Vereine sprachen sich dafür aus, die Idee umzusetzen und das Vorhaben in Angriff zu nehmen. Damit würden sie dem Wunsch von Bürgermeister Wolfgang Bernicke, „ein Stück Lebensfreude und Lebensqualität zu gewinnen“, nahe kommen.

Die technische Umsetzung des Bauprojektes könnte im März des kommenden Jahres beginnen, mit der Ziel der Fertigstellung zum 1. Mai 2012.



Ähnlich der Telegraphenattrappe in Ziegelsdorf (Bild) könnte auch die Telegraphenstation Nr. 10 auf dem Weinberg in Dretzel aussehen haben. Foto: Bettina Schütze

Telegraphenradweg Berlin - Koblenz

Die Interessengemeinschaft Optische Telegraphie in Preußen beabsichtigt, jede Telegraphenstation durch einen beschilderten Telegraphenradweg zu verbinden und damit die Telegraphenlinie wieder herzustellen. Die Interessengemeinschaft setzt sich aus vielen Aktiven

entlang der Telegraphenlinie zusammen. In Sachsen-Anhalt wurde der Routenverlauf gemeinsam mit dem Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC) entwickelt. In Burg, Lostau und Biederitz besteht die Möglichkeit, vom Elberadweg auf den Telegraphenradweg „umzusteigen“.

Nachruf

Tief betroffen nehmen wir Abschied von unserem langjährigen Mitarbeiter

Herrn Dipl.-Ing. Uwe Burow

der nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von nur 56 Jahren verstorben ist.

Herr Burow war 18 Jahre in unserem Unternehmen tätig.

Er stellte sein Können und Wissen voll in den Dienst des Unternehmens und hatte in seiner Funktion als Betriebsleiter maßgeblichen Anteil am Erfolg unseres Hauses.

Wir trauern mit seiner Familie um einen lieben Menschen und um einen hochgeschätzten Mitarbeiter und Kollegen, den wir in guter und dankbarer Erinnerung behalten werden.

Geschäftsführung und Mitarbeiter

HIGH-TECH COLOR
ELOXAL & PULVER
BESCHICHTUNGSWERK GmbH

Erreichen Sie mit einer Traueranzeige in der Volksstimme die Menschen in der Region und darüber hinaus online unter:

www.volksstimme.de/trauer.

Volksstimme
Muss man hier haben

Wenn die Kraft zu Ende geht,
ist Erlösung Gnade.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Oma und Tante

Margarete Stettin

geb. Prange
die uns im Alter von 90 Jahren für immer verlassen hat.

In stiller Trauer
Karl-Heinz Stettin und Heiderose
Michael und Markus

Lübärs, im Oktober 2011

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Montag, dem 24. 10. 2011, um 15.00 Uhr auf dem Friedhof in Lübärs statt.

Anträge für Jugendarbeit jetzt stellen

Genthin (spö) • Mit einem Trägerauftrag im Rahmen des Bundesprogrammes „Toleranz fördern - Kompetenz stärken“, Gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus, an dem sich die Städte Genthin und Jerichow beteiligen, sollen alle potenziellen Antragsteller für eine Mitarbeit gewonnen werden.

Ziel ist es, die Jugendarbeit zu fördern. Auf diesen Aufruf einigten sich die Mitglieder des so genannten Begleitausschusses, in dem Vertreter beider Städte mitarbeiten. Vereine und Initiativen sind aufgerufen, Projekte zu entwickeln und diese bei der Lokale Koordinierungsstelle, der Stadt Genthin, einzureichen. Die zu fördernden Projekte müssen auf die Ziele des Lokalen Aktionsplanes ausgerichtet sein, den der Begleitausschuss erarbeitet. Gefördert werden können Aktionstage, Projekte zum Aufbau von Netzwerken, Projekte der außerschulischen Jugendbildung, Beratungsangebote, Diskussions- und Informationsveranstaltungen, Ausstellungen, Forschungsprojekte, Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebote.

Antragsteller können sein: freie und öffentliche Träger, Initiativen, Behörden, Verbände, Interessenvertretungen, Kinder und Jugendliche, Erwachsene, Migranten, Kirchen, Multiplikatoren sowie lokale Meinungsträger der Städte Genthin und Jerichow. Diese sollten vorrangig ihren Hauptsitz in der Förderregion Genthin und Jerichow haben und sich mit ihrer Arbeit für Toleranz und Demokratie engagieren.

Als Träger von Einzelprojekten kommen grundsätzlich nicht-staatliche Organisationen in Betracht.

Die Ausschreibungsunterlagen, Antragsformulare und Antragsfristen sind im Internet unter der Adresse www.stadt-genthin.de zu finden oder sind über die Lokale Koordinierungsstelle zu beziehen.

Übermitteln Sie Trauernden Ihr Beileid mit einer Anzeige in der Volksstimme.

Volksstimme
Muss man hier haben

LILIAN DOROTHEE STECKEL

(Nun ist nur noch der Himmel für Dich zuständig)

Habe Dank für 62 Jahre mit Dir und Deiner großen Liebe und Güte.

Klaus R. Steckel
Stendal / Celle / Genthin